

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementspreis: pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Joh. Stanning, verantwortl. Redakteur: F. Paeplow,
beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg 5, Brennerstr. 11, 1. Et.

Bezugs-Anzeigen
für die dreigespaltene Beitzseite ober-
berem Raum 30 A.

Verbandskollegen! Agitiert kräftig für die Stärkung der Organisation. **Haltet Eueren im Holinkampf stehenden Kollegen den Rücken frei.**

Des Zeitgeists Evangelium.

Wacht auf, erhebt zu hehrer Feierstunde!
Der Zeitgeist hält heut' ein groß' Gericht,
Gewaltig gibt von seiner Macht er Kunde —
Vernehm, o Volk der Arbeit, was er spricht:

Natur hat ihren Gluch gehängt
Ans Stillesteh'n;
Gepriesen sei die Kraft, die drängt
Zum Vorpärsgeh'n!

An solche heil'ge Kraft zu glauben,
Bleibt stets der Menschheit bestes Teil;
Läßt sie sich diesen Glauben rauben,
So sündigt sie am eig'nen Heil.
Schwer muß in wachsender Verwirrung
Sie büßen, wenn ein schlimmer Wahn
Sie treibt zu frevelhafter Irrung
Von der vernunftgeweihten Bahn,
Die ich ihr angewiesen habe,
Daß sie getreulich Spur um Spur
Erringe schön'ren Glückes Gabe,
Die Wohlthat höherer Kultur.

Woh' dem Geschlechte, das, versunken
In Hochmut, nur sich selber lebt,
Vom Sifte falscher Selbstsucht trunken
Nicht für die Nachwelt freudig strebt!
Ihm bleibt nichts and'res zu erwerben,
Als was mein Urteilspruch versucht:
Fortzeugend Unheil und Verderben,
Das strenge die Geschichte bucht.

Doch kommt die Zeit, wo solch' Verschulden
Zermalnendes Gewicht erreicht
Und all' das schmähliche Erdulden
Dem sühnenden Begehren weicht,

Dem unbezwinglichen Verlangen
Nach der Erlösung des Geschlechts,
Dem heißen, hoffnungsvollen Bangen
Um einen Sieg des Menschenrechts.

Dann trete ich in die Erscheinung,
Die Macht, die allen Wandel schafft,
Und spottend törichter Verneinung
Leh' ich den Völkern meine Kraft,
Daß sie der martierenden Bedrängnis
Sich widersehen fähig und frei
Und hebbe schmövren dem Verhängnis
Der Tyrannel.

Die Millionen der Bedrückten
Entflamme ich zum heil'gen Krieg,
Und führ' die duldbend hoch Beglückten
Zum Sieg.

Mag ihnen sich entgegenstemmen,
Auf „Rechte“ pochend, die Gewalt,
Sie kann mein Machtgebot nicht hemmen,
Ich trohe ihrem dreisten „Halt!“
Nicht blindes Wüten und nicht Beten
Errettet sie vom Untergang,
Es wirkt in dem, was sie zertreten,
Ein rächender Vernichtungszwang;
Sie sinkt in Trümmer, und vergebens,
Der ewigen Vernunft zum Spott,
Steht sie um Kräfte neuen Lebens
Zu ihrem Gott.

O hoffet nicht, daß Offenbarung
Euch über Nacht vom Himmel kommt,
Wißt, daß nur läuternde Erfahrung,
Der Menschheit zur Erlösung frommt!
Erkenntnis heißt der Göttesegen,
Der aus der Zeiten Leid entspringt

Und Euch allmächtig allerwegen
Zu neuen Zielen vorwärts bringt.
Sie ist die Kraft, die in mir richtet,
Euch von ererbtem Gluch befreit,
Und das, was ungerecht, vernichtet
Im Namen wahrer Menschlichkeit.
Der Zeiten Schuld wird nur erlassen
Und dann nur siegt des Guten Macht,
Wenn in den unterdrückten Massen
Der Glaube an sich selbst erwacht;
Wenn das Bewußtsein ihrer Würde
Sie hebt zu freiem Geistesflug
Und sie die aufgezwung'ne Bürde
Abwerfen mit dem Ruf: „Genug!
Es soll fortan nicht mehr geknechtet
Und heimgesucht von Elends Qual,
Nicht mehr verachtet und entrechtet
Das treue Volk der Arbeit sein.“

O zweifelt nicht, es wird gesingen!
Schon das Jahrhundert, das entfiwand,
Gab Euch für herrliches Vollbringen
Des Kampfs ein sicher Unterpfand,
Im neuen Säkulum die Krönung
Der siegenden Gerechtigkeit —
Und dann ein Fest der Weltversöhnung
In nie geahnter Herrlichkeit!
Voran in Deiner Armut Blöße,
Du schwergeprüfter Proletar!
Du wirst zum Richter sünd'ger Größe
In meiner kampfgeweihten Schar,
Ein opferfreudiger Bezwingler
Des tausendfachen Gluchs der Not
Der Welt ein wahrer Segenbringer, —
Dich grüßt der Zukunft Morgenrot!

K. P.

Die Idee der Maifeier.

Ursprünglich nur als gelegentliche Kundgebung für internationalen Arbeiterkongress; in erster Linie für den achtstündigen Arbeitstag gedacht, ist die Maifeier seit dem Jahre 1900, wo sie auf Beschluß des internationalen Arbeiterkongresses zu Paris zum ersten Male stattfand, ausgestaltet worden zu einer das ganze große Kulturideal der Arbeiterklasse umfassenden Manifestation. Sie dient der feierlichen Bekundung des allumfassenden Geistes der Humanität, dessen starker Träger und nimmer rastender Verfechter das dem demokratischen Sozialismus huldigende Proletariat ist. In diesem Feste offenbart sich eine alte Wahrheit: daß, sowie in der Natur alles Große von unten aus der Erde herauswächst, so auch in der Geschichte jede große Kulturbewegung, jeder große Fortschritt der Zivilisation von der Masse des Volkes ausgeht. Die unterdrückten, ausgebeuteten und verachteten niederen Schichten der Gesellschaft sind die geheimen Werkstätten des menschlichen Geistes. Hier wird die Weltgeschichte produziert; jede Zivilisation, die nicht aus diesem Boden neue Nahrung, die Kraft des Fortschritts und der Verjüngung empfängt, verfaßt und stirbt ab.

Die moderne Arbeiterbewegung tritt am 1. Mai mit einem Idealismus in die Erscheinung, wie er reiner, vollender, vernunftgemäßer kaum gedacht werden kann. Sie fordert die Inangriffnahme bestimmter, genau erwogener sozialer Reformen, die nicht etwa, wie Vorurteil und Lüge so oft behauptet haben, auf den „gewalttätigen Umsturz“ der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet sind, sondern dem großen kulturellen Zwecke dienen sollen, die organische Entwicklung aller Einrichtungen und Verhältnisse der Gesellschaft zu ermöglichen, das Eingreifen der rohen Gewalt zu verhindern. Der nationale und internationale geistliche Schutz der Arbeiter gegen die verwüstenden Wirkungen der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft soll das Mittel sein, diesen Millionen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, sie an den Segnungen der Kultur in erhöhtem Maße teilnehmen zu lassen, sie nicht nur materiell, sondern auch geistig und sittlich zu heben. Die Forderung der Sozialreform, insbesondere die Forderung der Regelung resp. möglichen Beschränkung der Arbeitszeit ist ein Appell an die Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften, dem die Volkskraft zerstörenden kapitalistischen Anarchismus entgegenzutreten.

An dieser Reform hat die ganze Kulturwelt das erheblichste Interesse. Die Frage des Arbeiterschutzes wird in absehbarer Zeit für jeden Kulturstaat eine Frage der Selbsterhaltung werden. Vor allem die Verkürzung der Arbeitszeit ist von außerordentlicher kultureller Bedeutung. Der Kampf für diese Reform ist ein Kampf für den menschlichen Fortschritt im allgemeinen. Was sich ihr widersetzt, das versündigt sich an der Menschheit. Ein Staat vollends, der die Verkürzung der Arbeitszeit verhindern wollte, würde damit die Waffen gegen die Grundlagen seines eigenen Bestehens kehren.

Uebrigens ist stets zu beachten, daß der Begriff des Arbeiterschutzes so ziemlich das ganze Gebiet des wirtschaftlichen und sozialen Lebens umfaßt. Genau betrachtet, sind alle großen wirtschaftlichen und sozialen Fragen zugleich politische Fragen. Und umgekehrt ist jede große politische Frage zugleich auch eine wirtschaftliche und soziale. Will die Arbeiterklasse wirtschaftliche Besserstellung und soziale Hebung mit Hilfe der Gesetzgebung erreichen, so muß sie als politische Macht auftreten, als eine selbständige politische Partei, die den nötigen Nachdruck hinter ihre Forderungen zu setzen weiß.

Weit über die Fragen der Sozialreform hinaus, welche die nächsten Zwecke und Ziele der Arbeiterbewegung umfassen, erstreckt sich die Bedeutung des Maifestes. Wir haben in ihm einen praktischen Schritt zum Völkerverfrieden, zur Völkerversolidarität. Das Streben, diesen von den großen Denkern aller Zeiten herbeigeführten Zustand zu erreichen, charakterisiert die Sozialdemokratie als eine internationale Macht, als eine internationale Kampfpartei.

Die Internationalität der Sozialdemokratie ist nicht eine Utopie, wozu vorurteilsvolle, unwillkürliche oder gehässige Gegner sie hampeln möchten. Ihr Begriff ist nicht „Auflösung der Nationen“, sondern die Herbeiführung einer aller Nationen umfassenden Kulturgemeinschaft; Ueberwindung berienigen nationalen Gegenwärtigkeiten, die künstlich, unnatürlich und unvernünftig sind.

Unter dem Gesichtspunkte wahrer und echter Kulturaufgaben betrachtet, haben alle Kulturvölker das gemeinsame Interesse, sich im friedlichen Wettstreit

auf den Gebieten der Arbeit, Wissenschaft und Kunst zu betätigen. Was sie daran verhindert, was sie auseinander hält und feindsig gegeneinander treibt, das ist die Herrschaft privilegierter Interessen. Solange es einen Klassen Gegensatz, eine Klassenherrschaft und demnach auch einen Klassenkampf gibt, solange kann von Völkerverfrieden und von Völkerversolidarität nicht die Rede sein. Erst wenn überall die Klassenherrschaft überwunden und ein wahres, freies Volkstum geschaffen ist, kann die Vereinigung der Völker erreicht werden. Die Sozialdemokratie kämpft für die Verwirklichung dieses Ideals. Das arbeitende Volk aller Kulturstaaten hat das gleiche Interesse an der Vereinigung der Nationen.

Was könnte die Arbeiter veranlassen, für das einzutreten, was dem Kapitalismus, der Klassenherrschaft eine feste Stütze und eine Quelle des Gewinnes ist, für den Militarismus, der gerade der Arbeiterklasse die unerhörtesten Opfer auferlegt? Was für Gründe können die Arbeiter haben, sich für den Massenmord, für den Krieg zu begeistern? Sie haben in Ansehung ihrer menschlichen Interessen die gewichtigsten Gründe, sich die Ueberwindung des Nationalhasses, des kriegerischen Geistes, des Militarismus, und der sonstigen Ursachen des Krieges angelegen sein zu lassen.

Die innere und äußere Politik der reaktionären Gewalten ist darauf gerichtet, die Internationalität des Proletariats, die Völkerversolidarität zu verhindern. Mit der Phrase vom „Schutz der nationalen Arbeit“ wollen die Verfechter einer Politik der wirtschaftlichen Abschließung, der sogenannten „Schutzpolitik“, das arbeitende Volk täuschen! Diese Phrase ist eine plumpe Lüge, welcher die Wahrheit entgegentritt: daß die Kulturvölker immer mehr eine einzige wirtschaftliche Interessengemeinschaft werden müssen und daß diese Entwicklung eine Politik der Abschließung auf die Dauer nicht duldet.

Das sind die großen und leitenden Ideen, die im Weltfest der Arbeit ihren Ausdruck finden. Der Manifestation dieses Geistes, des Geistes wahrer Humanität ist die Maifeier gewidmet. Da reichen Millionen auf dem weiten Erdenrund sich in diesem Geist die Hände und brausend zieht von Land zu Land der Ruf:

Hoch die Arbeit und ihr Recht!

Eine Zeitungskorrespondenz meldet:

„Für die sozialdemokratische Maifeier, welche in diesem Jahre, da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, in größtem Umfange stattfinden dürfte, werden von den Sicherheitsbehörden die weitestgehenden Maßnahmen getroffen. Schon jetzt ist, jedenfalls nach einheitlichem Plane, in vielen Städten den sozialdemokratischen Verbänden ein Umzug in geschlossener Masse untersagt worden, da derartige Kundgebungen eine Demonstration gegen den bestehenden Rechtszustand bedeuten und deshalb eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung in sich bergen. Die Gendarmerie wird am Maie tags vollständig auf dem Plane erscheinen, um nötigenfalls eingreifen zu können. Auch das Militär wird am 1. Mai teilweise auf Ausgang verzichten müssen, da Kasernenkonfirmierungen vorgezogen sind.“

Dazu schreibt der „Vorwärts“ unter der Ueberschrift **„Mai-Angst.“**

Es läßt sich kein wirksamer Anruf zur Maifeier denken, als diese prächtige Kundgebung aus dem Gendarmen- und Kasernenstaat.

In früheren Jahren bestand das Verbrechen der Maifeier des Proletariats aller Länder darin, daß sich die Arbeiter erkühnten, aus eigenem Rechte an einem Festtage, der sie sich selbst geschaffen, der Fron zu entlaufen und Menschen zu sein. Das war, so erzählte man uns, die fürchterliche Aufsehung gegen die Rechtsordnung, die mit starker Hand niedergehalten werden mußte.

Diesmal ist der erste Mai gesetzlich ein Feiertag. Der Kalender selbst ist revolutionär geworden und paßiert mit dem Umfurf. Der erste Mai ist von Staats wegen in diesem Jahre ein Tag der Arbeitruhe. Wenn das Proletariat also diesmal sein Weltfrühlingsfest feiert, so verlegt es nicht das mindeste „Recht“, es hört um keine Minute den rastlosen Gang der göttlichen Profitmaschine.

Somit erleben wir jedes Jahr um diese Zeit einen Reaktartikel der „Vossischen Zeitung“, in dem haarklein nachgewiesen wurde, welcher Frevel es sei, mitwöllig „kontraktbrüchig“ zu werden und in frechem Uebermut

den Unternehmern den rechtswidrigen Willen der Arbeiter aufzuzwingen.

In diesem Jahre sollte man meinen, würde die „Vossische Zeitung“ selber einen Anruf bringen zu Gunsten einer Feier, die ja durchaus kein „Rechtsakt“ verlegen kann. Wir vernehmen nichts dergleichen. Im Gegenteil, es scheint, als ob die Mai-Angst der kapitalistischen Gesellschaft heuer noch stärker sei als sonst. Man fürchtet, daß die Massen unter der Sonne für den Frühling demonstrieren und durch die bloße Gewalt ihrer Zahl und die Tiefe ihres Gefühls beweisen, wie stark die Welt der Arbeit sei. Wir sollen nicht feste feiern, damit wir nicht in dem Bewußtsein unrer Macht wachsen. Wir sollen dem Mai nicht huldigen, damit der Philister nicht mit eignen Augen das Schreckliche schauend zu sehen braucht, wie gewaltig die brauende Frühlingskraft der Menschheit der Unterdrückten sei.

Was aber kann allein die Herrschenden vor ihrer Mai-Angst schützen: Gendarmen und Soldaten. Wie im Jahre 1890, als wir zum ersten Male das Maifest feierten, werden wieder die Gendarmen und Soldaten gegen den Frühling mobilisiert. Arme Proletariat im bunten Rod! Man nimmt auch Euch Euren Sonntag — weil, nun weiß die Arbeiter sich einen Tag lang freuen wollten. Selbst gegen ihr schlechtes Gewissen schützen sich die Herrschenden nicht selbst, sondern sie zwingen Proletariat, ihnen die Mai-Angst mit Revolver, Säbel und Flinte zu scheuchen.

Und wozu der elende Aufwand? Warum werden die Mai-Angst verboten, warum wird das junge Grün der aufblühenden Welt mit Aidelhauben überziet?

Weil die Maifeier eine „Demonstration gegen den bestehenden Rechtszustand“ ist und deshalb die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung stört.

Die Maifeier des Proletariats demonstriert für den Weltfrieden: Das ist die Störung der öffentlichen Ruhe — der Barbarei.

Die Maifeier des Proletariats demonstriert für den Achtstündentag. Das ist die Störung der Sicherheit — des Arbeitswuchers.

Die Maifeier des Proletariats demonstriert für eine vernünftige Organisation der Gesellschaft: Das ist die Störung der Ordnung — der Anarchie.

Wenn unsere Maifeier denn eine Demonstration gegen den bestehenden Rechtszustand sein soll, dann wird damit zugehoben, daß der bestehende Rechtszustand unlöslich beruht auf der rohen Völkervergebung, der brutalen Ausbeutung und der blinden Willkür.

Gegen diesen Rechtszustand demonstriert die Maifeier allerdings. Aber in dieser Demonstration lebt der Frühling und schreitet die Geschichte selbst ihren notwendigen Weg.

Was wollen alle Flinten und Säbel gegen die Gewalt der Natur und das Gesetz der Menschheit! Die Frühlingskraft der Natur, das Frühlingsrecht der Völker spottet dieses „bestehenden Rechtszustandes“, der es nicht vermag, daß das Proletariat für Völkerverfrieden, Arbeitserleichterung und Arbeiterorganisation sich begeistert.

Mag man den Arbeitern die Mai-Umzüge verbieten, der Mai zieht dennoch um — und scheucht lächelnd im Triumph die lächerliche Mai-Angst aus der jauchenden Freiheit des Frühlings hinter die dümpfen Kasernenmauern und in die staubigen Polizeibuben! Dort mag sie in Sicherheit — zittern!

Aus dem Reichstage.

Streitpostenfischen.

Die Petitionskommission des Reichstages hat ihren ersten Bericht erstattet. Derselbe betrifft zunächst die Verhandlung über eine Eingabe des 15. Bezirksrates des Verbandes der Fischer-Franzosen Silesiens und Oberschlesiens, die beantragt, der Reichstag wolle die jetzige Bestimmung des § 163 der Fischergewerbeordnung dahin ändern, daß das Streitpostenfischen ohne Ausnahme unter Strafe gestellt wird.

Diese Forderung war folgendermaßen begründet: Der § 163 in seiner jetzigen Fassung sei nicht geeignet, die Ablicht des Gesetzes, den Arbeitgeber bei Verhängung von Sperren nicht der Willkür und dem Terrorismus der streikenden Arbeiter zu überlassen und die Arbeitswilligen vor Belästigungen zu schützen, zu verwirklichen, bewirke vielmehr fast das Gegenteil. Das zeige a. B. der Zustand der Zimmer- und Maurergesellen zu Kiel vom Sommer 1902 mit seinen Ausschreitungen, denen die Polizei machtlos gegenübergestanden habe.

Die meist ohne sachlichen Grund (17) erfolgte Verhängung und Verhaftung der Sperre sei geeignet, die geschäftliche Stellung des betroffenen Unternehmers zu gefährden, weil Polizei und Gericht auf Grund der jetzigen Bestimmungen nicht einschreiten könnten. Gezielte

gegen von ihren Stiefeln zu schütteln. Es sollen noch mehrere Kolonnen Italiener unterwegs sein, was ja sehr wahrscheinlich ist; denn so leicht werden die Unternehmer ja nicht locker lassen.

Die Arbeitsbeziehung in Beszire ist am Freitag frisch einmühtig erfolgt. Einige Kollegen arbeiten bereits zu den neuen Bedingungen und die übrigen werden sich diese Woche zum größten Teil zur Arbeit rufen. — Bei Schluß der Debatte geht uns die Mitteilung zu, daß eine Einigung erzielt worden ist, indem die Unternehmer erklärt haben, den Lohn von 38 A auf 40 A erhöhen zu wollen.

In Carstedt (Gannover) steht die Entscheidung auf des Meisters Schneide. Im Falle die Unternehmer nicht bis Sonnabend 37 A Stundenlohn sofort und 40 A vom 1. April nächsten Jahres an bewilligen, soll die Arbeit eingestellt werden. — Bei Schluß der Debatte geht uns die Mitteilung zu, daß durch eine nochmalige Verhandlung durch den Gesellenausschuß eine Einigung erzielt worden ist.

Die Hilsheimersche Unternehmung haben die Arbeiter um ein geringes erhöht, um die Maurer von der weiteren Verfolgung ihrer Forderung abzuhalten. Ob dies „Vorurkommen“ aber von Erfolg ist, scheint sehr zweifelhaft zu sein.

In Göttingen bleiben von 405 Gefellen und 26 Kollern, 46 Gefellen und 28 Kollern bei der Arbeit. Von den Streikenden sind in der ersten Streikwoche 120 abgereist und 6 anderweitig untergebracht worden.

Eine große Bewegung zum Streik behaupten die Kollegen in Milschhausen i. Th., um endlich die zehntägige Arbeitszeit zu erringen, für deren Einführung sie schon wiederholt vergeblich gekämpft haben.

Die Nürnberg-Gärber Kollegen fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

In Konstanz haben sowohl die Maurer als auch die italienischen Maurer beschlossen, die zehntägige Arbeitszeit und folgende Stundenlöhne durchzuführen: Für Poliere 45—50 A, für Maurer, die das zehntägige Lebensalter vollendet haben, 40—42 A, für jüngere Maurer nicht unter 28 A. Ferner schätzte die Lohnzahlung sofort nach Feierabend auf der Baustelle, Ausschluß jeglicher Nacharbeit u. a. m.

Aus Weissen wird berichtet: Dienstag, den 12. April, stellten die Kollegen am Neubau Ledschich die Forderung, den Stundenlohn auf 28 A zu erhöhen.

Die Kollegen am Neubau Ledschich fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

Die Kollegen am Neubau Ledschich fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

Die Kollegen am Neubau Ledschich fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

Die Kollegen am Neubau Ledschich fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

Die Kollegen am Neubau Ledschich fordern die neunzehntägige Arbeitszeit und 50 A Stundenlohn und die Regelung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse. Freiwillich scheinen sich die Unternehmer nicht darauf einlassen zu wollen.

In Freiberg i. Sa. haben sich die Kollegen endlich auch soweit ermannt, um Forderungen auf Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu stellen. Die Organisation, die diese Jahre ohne jede Bedeutung war, hat sich in der letzten Zeit gut entwickelt, so daß zu hoffen ist, daß die Unternehmer gezwungen werden können zur Bewilligung der zehntägigen Arbeitszeit und 35 A Stundenlohn.

Der Streik in Grimsa ist noch an demselben Tage, wo er begonnen wurde, beendet worden. Die Unternehmer erklärten sich bereit, die zehntägige Arbeitszeit einzuführen und den Stundenlohn von 25 auf 33 A zu erhöhen.

In Werseburg sind unsere Verbändnismitglieder von den der Zunahme angehörnden Unternehmern ausgeperrt worden, weil sie die Sperren nicht aufheben wollten.

San Magdeburg. In Cölbe ist nunmehr am 20. April der Streik erklärt worden. Die letzten günstigen Versuche, die im Wesen des Gaurvorstehenden erfolglos führten zu keinem Resultat.

Die Kollegen wollen sich hierin aber keine Vorurteile machen lassen. Unmöglich ist es nun ja nicht, daß die Unternehmer den „Streik“ erklären, d. h. die Maurer ausperren.

In Grotzkow ist es dem Unternehmer v. a. u. a. n. gelungen, die Arbeitsplätze mit einigen durch die Maurerei hindurch gelaufenen Halbpolieren zu besetzen; dies will ihm das freilich bald bekommen werden.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Kollegen streiten, nur 4 sind arbeitswillig. — In Zerbst haben im Laufe der Woche wiederholt Verhandlungen stattgefunden. Den Anlaß dazu gab der Stadtrat Cassier.

Als aber die Parteien zusammengesetzten waren, erklärten die Arbeiter, nicht verhandeln zu können, weil die Arbeitervertreter nicht kompetent seien, etwas Bestimmtes abzugeben.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Streik allgemein werden. Organisiert sind von den Bauarbeitern, die bei Maurern arbeiten, 87. Am allgemeinen ist die Situation durch den Zug der Italiener bis jetzt noch nicht wesentlich beeinflusst worden.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Die Hoffnungen der Unternehmer, die Streikenden durch auswärtige Maurer zu ersetzen, sind zurückgegangen. Sie dürften bald zu ihr Erkenntnis kommen, daß es so nicht weiter gehen kann.

Unsere Kollegen in Krotoschin fordern statt der effizienten... die Einführung der 10stündigen Arbeitszeit und die Erhöhung...

Ganz Offen. In Königsberg macht die Lohnbewegung... unserer Kollegen gute Fortschritte. Es haben 28 Unternehmer...

In Königsberg. Der Unternehmer, der noch nicht geperrt... arbeiten noch 160, und 218 Kollegen sind bis jetzt abgereist...

In Osterburg, wo unsere Kollegen schon... im vergangenen Jahre die Forderung auf zehn...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Von der Insel Rügen ist zu berichten, daß der Unternehmer... Messing, der dem Arbeitgeberverband angehört, die Forderung...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

hinterlegte, war es sogar Pflicht unserer Organisation, geeignete... Gegenmaßnahmen zu treffen, und diese konnten nach Lage der...

In Hainhof fiel es den Unternehmern Satz & Pflanz... ein, den Stundenlohn um einen Pfennig zu reduzieren. Dies...

In Weizsin (Medlenburg) kommt es wahrscheinlich dieser... Lage zum Streit. Kaufsjunktur ist gut. Maurer knapp.

In Grabow hat die Bewegung plötzlich eine andere... Wendung bekommen. Die beiden Unternehmer Gebr. Körtter...

In Posen (Pommern) ist die Forderung auf zehn... stündige Arbeit und 40 % Lohn erhoben, durch die schlechte...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

am Ende noch so kommen kann, daß dem Herrn S. Rusef... Vorsitzender der Innung der geprüften Baugewerksmeister zu...

In Segeberg hat sich an der Streiffrage nichts geändert... Es sind noch 24 Streifen am Ort, Arbeitswülfen haben...

Die Kollegen in Kellinghusen haben den Unternehmer... G. Lindemann in Wulfsmoor ohne Streit dazu bewegen, den...

In Seide ist im letzten Augenblick eine Einigung mit den... Innungsmessern zu Stande gekommen, nachdem unsere Kollegen...

Ueber den Stand der Aussperrung in Steinbei bei Ham... burg ist nichts neues zu berichten.

In Gamburg ist dem Lokalverein der Hilfsarbeiter die... Sperrung über die Aktiengesellschaft für Beton-...

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. „Grundstein“-Bestellung.

Die Zweigvereinsvorstände werden darauf aufmerksam... gemacht, daß Ab- und Zusagestellungen sowie Adressenänderungen...

Vom Verbandsvorstande bestaigt sind die neugewählten Vorstandsmitglieder der Zweigvereine:

Als verloren gemeldet sind die Mitgliedsbücher der Kollegen Bernh. Mohr & Stettin...

Ausgeschlossen sind auf Grund § 86 b des Statuts vom Verbandsvorstande...

Aufgefordert, seien Verpflichtungen nachkommen, wird vom Zweigverein...

Sterbegeld ist in der Zeit vom 18. bis 23. April für nachstehend verzeichnete...

Der Verbandsvorstand.

Marken-Versand. Vom 18. bis 23. April sind Marken versandt worden...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

Die Situation im Anflamer Streikgebiet ist unübersehbar... Die Bauten ruhen gänzlich und die dringlichsten Hilfsarbeiten...

100 B zu 40. Annaburg 100 A zu 25. Aurich 400 B zu 85.

Baumgarten 600 B zu 80 A. Baun 200 B zu 25, 10 E zu 50. Bernau 50 E zu 50, 100 B zu 40. Borra 400 B zu 25. Bollen-

hied 200 B zu 50. Brechtel 200 B zu 35. Brinsum 8 E zu 60. Briele 200 B zu 40. Burgfried 400 B zu 85, 10 E zu 50.

Burg 200 B zu 45, 10000 B zu 55, 200 E zu 50. Bugg-

horst 200 B zu 25, 50 B zu 60. Berlin 100000 B zu 65, 10000 B zu 50. Bergesgaden 200 B zu 10, 100 E zu 50.

Bremm 20000 B zu 60. Bergedorf 1000 B zu 60, 200 B zu 85, 200 A zu 25.

Bredenem 500 B zu 25. Beilitz 200 B zu 45. Caputh 200 B zu 60 A.

Circhoven 800 B zu 45, 20 E zu 60. Cribitz 400 B zu 30, 200 K zu 10. Cöthen 20 E zu 50.

Camburg 200 B zu 30, 20 E zu 50. Cumeneide 600 B zu 80, 20 E zu 50.

Möln, Wittweha, Mirom, Meise, Neuhadt a. b. G., Nordenham, Nordheim, Neubrandenburg, Neudamm, Neustettin, Nienburg

In der Zeit vom 19. bis 25. April 1904 sind folgende Beträge bei der Hauptkassse eingegangen:

Hauptkassse.

Von den Zweigvereinen in Brandenburg a. d. S. M. 411,95, Döbeln L. 201,70, Duisburg 282,70, Neu-Stuppin 224,85,

Pölit 207,42, Rathenow 177,60, Okerbe a. F. 173,27, Grün-

berg i. Volke 165,02, Luttergen 164,08, Speyer 160,02, Gran-

itz 127, Weidenhausen 88,55, Gronau a. d. Weine 80,98, Umma i. B.

74,58, Würzen 68,47, Schöppitz 63,02, Schönwalde i. B. 61,70,

Mll. 59,65, Bielefeld und Umgegend 53,70, Gold-

berg i. M. 52,04, Stendal 51,91, Segger 48,95, Fegere-

pro Stunde. Die Kollegen sprachen sich in der Mehrzahl gegen die Annahme dieses Angebots aus und wurde haupt-

sächlich betont, dass man auf eine dreijährige Vertragsdauer nicht eingehen könne. Ein Antrag, die alte Forderung auf-

rechtzuhalten, wurde gegen 17 Stimmen angenommen. Mehrere dieser Kollegen sind noch arbeitslos; sie werden

immer vertrieben, kommen aber Fremde an, so können sie sofort anfangen. So belamen zugereifte Verbandskollegen

aus Greiz, Plauen und Leipzig sofort Arbeit, als sie sofort über die Situation unterrichtet wurden, dampften sie aber

wieder ab. Hoffentlich werden die Kollegen in allen Orten hiervon Notiz nehmen und den Zug nach Altenburg ver-

meiden. Hauptächlich gilt das aber für die aus den er-zugblichsten Städten.

Cuxhaven. Hier tagte Montag, den 18. April, im Hotel 'Stadt Hamburg' eine sehr gut besuchte öffentliche

Maurer-Tagung, die sich mit der Lohnforderung beschäftigt. Der Kollege Oligiermann erstattete als Vorsitzender

den Bericht über die Verhandlungen und die Beschlüsse der Hauptkassse. Die Beschlüsse sind wie folgt: 1. Die Beschlüsse der Hauptkassse sind...

Gamburg. Die Kollegen sprachen sich in der Mehrzahl gegen die Annahme dieses Angebots aus und wurde haupt-

Abrechnungen für das I. Quartal wurden vom 18. bis 25. April aus folgenden Zweigvereinen eingeholt: Ahrenberg, Achen, Annaburg, Ansbach, Aue, Ausleben,

Die Zweigvereins-Kassierer resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

Für Futurale.

Brandenburg a. d. S. M. 470, Grünberg i. Polen 1,80, Weidenhausen 2,20, Schönwalde i. B. M. 1, Achim 1, Erfurt

Für eingedombene Broschüren.

Wiltsnack M. 1,50, Fiesdor 6, Memich 4,50. Für Broschüre „Das Maurergewerbe in der Statistik“ Wiltsnack M. 2,50, Erlangen 2,50.

Für Gutachten.

Die Gutachten des Kassierers resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

Für Gutachten.

Die Gutachten des Kassierers resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

Für Gutachten.

Die Gutachten des Kassierers resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

Für Gutachten.

Die Gutachten des Kassierers resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

Für Gutachten.

Die Gutachten des Kassierers resp. Einsender von Geldern werden ersucht, auf den Nachschüssen genau anzugeben, wofür das eingekommene Geld bestimmt ist.

